

## Pressebericht der Bürgerinitiative vom 18. Februar 2009

### Störfall-MVA

Auch wenn die Korbacher Müllverbrennungsanlage (MVA) nicht unter die Störfallverordnung (12.BImSchV) fällt, so ereignet sich doch eine Betriebsstörung nach der anderen und man kann die durch MVV Energie Mannheim betriebene Anlage durchaus als Störfall-MVA bezeichnen.

- Es begann schon im Probetrieb damit, dass sich am 20.07.08 ein Riss in der Kesselaußenwand bildete und der Betrieb eingestellt werden musste.
- Im Regelbetrieb fing die Serie der Störungen am 05.12.08 an: Die externe Stromversorgung wurde gekappt, das Notstromaggregat sprang nicht an, weil es auf manuell stand und nicht getestet war, die Messgeräte waren nicht wie vorgeschrieben an Notstrom angeschlossen und beim anschließenden Hochfahren der Anlage wurden durch Bedienfehler des Personals die Grenzwerte teilweise signifikant überschritten. Wie Fotos beweisen, ging der meiste Rauch ungefiltert über das Kesselhausdach und nicht durch den Schornstein ins Freie.
- Am 06.12.08 kam sehr dunkler fast schwarzer Rauch aus dem großen Schornstein, der die Abgase des Müllofens ableitet, was wiederum durch Fotos von Mitgliedern der Bürgerinitiative für ein lebenswertes Korbach (BI) dokumentiert wurde. Laut dem Regierungspräsidium (RP) Kassel kann keine Grenzwertüberschreitung festgestellt werden. Wie auch, denn die uns vorliegenden Messwerttabellen zeigen eindeutig, dass den ganzen Tag lang kein C-gesamt (Gesamtkohlenstoff) gemessen wurden, was dem Personal offensichtlich nicht aufgefallen ist! Außer C-gesamt werden ohnehin nur noch Schwefel, Quecksilber und Stickstoff überwacht - keine Dioxine, Furane und andere hochtoxische Schadstoffe.
- Am 08.01.09 wird wiederholt durch Fotos belegt, dass dunkler Rauch aus der Anlage kommt. Laut RP erneut keine Auffälligkeit, wiederum verständlich, da angeblich an diesem Tag der TÜV die Messgeräte überprüft hat und somit keine Messwerte vorliegen. Das von der BI beim RP angeforderte TÜV-Gutachten steht bis dato noch aus.
- Am 12.01.09 war der Müll eingefroren, die Verschlussklappe des Aufgabetrichters schloss nicht vollständig und giftiger Rauch drang in den Bunker und das Kesselhaus. Den hat man dann natürlich ungefiltert nach draußen gelassen. Auch hier kam es laut den vorliegenden Messwerten wieder zu Überschreitungen der Grenzwerte. Da wurde nur ein geringer Teil erfasst, denn gemessen wird nur am Schornstein und nicht das, was aus anderen Öffnungen entweicht!
- Am 19.01.09 wird erst nach zweieinhalb Stunden eine Warnmeldung über die nicht funktionierenden Messeinrichtungen vom Betriebspersonal bemerkt!
- Ebenfalls am 19.01.09 wurde um 13.30 Uhr erneut eine Störung der Messeinrichtungen gemeldet. Das Personal wollte per telefonischer Anleitung der Herstellerfirma den Fehler beheben, was misslang. Erst gegen 18 Uhr nahm man die Kesselanlage außer Betrieb. In der ganzen Zeit wurde wieder ohne Messeinrichtungen voll durchgefeuert, ohne zu wissen wie hoch die Schadstoffwerte waren.
- Am 20.01.09 baute ein Servicetechniker einen zusätzlichen Feinfilter in die Druckleitung der Messeinrichtung um deren Verstopfen zu verhindern. Wird hier jetzt das zu messende Abgas noch einmal vorgefiltert und damit die Messeinrichtung manipuliert?

Man muss betonen, dass es ein großer Unterschied ist einen Verbrennungsprozess mit ständig wechselnden Brennstoffen, die mal mehr und mal weniger schadstoffhaltig sind und sich auch im Brennwert durchaus unterscheiden, zu steuern, oder einen Kessel mit Gas oder Öl zu beheizen, wo man bei genügender Luft- und Brennstoffzufuhr konstante Verbrennungsvorgänge hat. Merkwürdig ist auch die Meldung von MVV, dass jetzt schon nach so kurzer Zeit Schamottsteine im Feuerungsraum erneuert werden müssen. Außer Materialfehlern sind auch hier Bedienfehler als Ursache nicht grundlegend auszuschließen.

Auf Grund der vielen Bedien-, Installations- und Wartungsfehler, die teilweise gegen Immissionsschutzgesetze verstoßen, zweifelt die BI die Zuverlässigkeit des Betreibers MVV Energie an und hat ihren Rechtsanwalt beauftragt § 20 BImSchG gegenüber der Überwachungsbehörde geltend zu machen.

Maßnahmen wie eine Nachschulung der Mitarbeiter, die ständige Anwesenheit eines erfahrenen Fachingenieurs, die Intensivierung der Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten und die daraus resultierende höhere Betriebssicherheit werden nicht nur der Bevölkerung und der Umwelt zu Gute kommen, sondern auch der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise arg gebeutelte Gummieriese Continental kann sich nicht auch noch Produktionsausfälle durch fehlende Dampfversorgung leisten, wie am 20. Januar 2009 geschehen.

Die Bürgerinitiative ist überzeugt, dass ohne die permanente visuelle Überwachung der Anlage durch BI-Mitglieder, die mehrfachen Meldungen an das RP und den daraus resultierenden Schriftwechsel mit dem RP die meisten Vorgänge nicht öffentlich gemacht würden.

Dieser dauernde Kontakt mit der Überwachungsbehörde bedarf aber in vielen Fällen auch intensiven Beratungen und Abstimmungen mit unseren Sach- und Rechtsbeiständen, was wiederum eine Menge Geld kostet.

Daher bitten wir Unterstützer um Geldspenden auf das Konto des NABU Korbach, Kto.Nr. 21444, BLZ 523 500 05, Spk WA-FKB, Betreff "BI Müll KB".

Eine Spendenbescheinigung kann bei Angabe der Adresse ausgestellt werden.

Harald Rücker  
Bürgerinitiative für ein lebenswertes Korbach